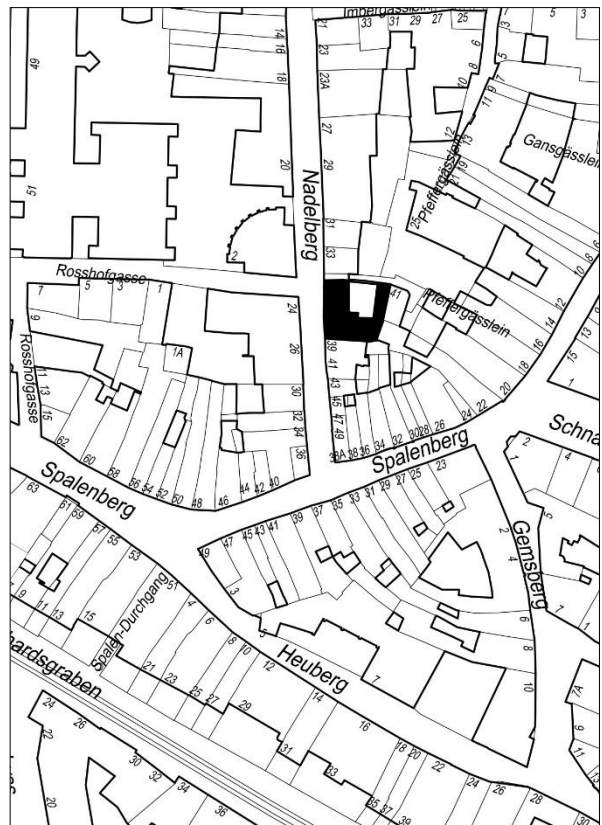


Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	14. /15. Jh. / 1623	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Die zweigeschossige, sechsachsige Fassade des Hauses unterscheidet sich in ihren Proportionen deutlich von denen der hohen und schmalen Nachbarhäuser. Die heutige Liegenschaft besteht aus mehreren Hofstätten, die im 17. Jh. vereinigt wurden. Den ältesten, 1402 erstmals genannten Bauteil bildet der rechte Flügel neben Nr. 39. Er weist eine schmale, zweiachsige Strassenfront auf und erstreckt sich tief in die Parzelle. Zwei Nachbarhäuser gingen im frühen 17. Jh. in dem Neubau des Strassenflügels auf, der die Front des Hauses verlängerte. Ein Durchgang zur Rückseite der Spalenberg-Häuser zeigt die Jahreszahl 1623 im Sturz. Das Erdgeschoss dieses Flügels diente zuerst als Stall und wurde 1686 zur Stube umgebaut. Im 18. Jh. wurde im 1. Obergeschoss strassenseitig eine Enfilade aus drei Räumen eingerichtet, erschlossen durch einen Laubengang an der Hofseite. Vermutlich ebenfalls im 18. Jh. entstand ein Flügelbau in Fachwerk an der hinteren Grundstücksgrenze. 1982 erfolgte ein grosser Umbau mit Abbruch verschiedener jüngerer Anbauten und Einrichtung eines Ladens sowie mehrerer Wohnungen.

Die Fassade weist rechts ein breites, rundbogiges Tor auf und daneben eine spitzbogige Türöffnung aus dem 14./15. Jh. Die Rechteckfenster im Erdgeschoss entstammen dem 19./20. Jahrhundert, hingegen gehören die sechs stichbogigen Fenster im Obergeschoss zum Einbau der Enfilade des 18. Jh. Im Inneren führt eine Holzterrasse des 18. Jh. mit flachen Balustern in das Obergeschoss. Eine strassenseitige Stube zeigt Wandmalereien mit Ranken, Trompe-l'oeil und Rahmungen mit Bollenfries (17. Jh.), die teilweise erhalten sind, weitere Befunde wurden wieder abgedeckt.

Als breitgelagertes Haus stellt die Liegenschaft eine typologische Besonderheit am Nadelberg dar, welche jedoch durch die komplizierte Baugeschichte zu erklären ist. Die erhaltene Wandmalerei zeugt von gehobener Wohnausstattung im 17. Jh. und besitzt künstlerische Bedeutung.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	x künstlerischer Wert
	städtebaulicher Wert